

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 53 (1996)

Heft: 6

Vorwort: Olympia lässt grüssen

Autor: Altorfer, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SLS und SOC schliessen sich zusammen

Olympia lässt grüssen

Hans Altorfer

Als Elefanten-Hochzeit wurde sie bezeichnet, die Fusion der beiden Dachorganisationen des organisierten, privatrechtlichen Schweizer Sportes, dem Schweizerischen Landesverband für Sport (SLS) und dem Schweizerischen Olympischen Komitee (SOC). Warum wohl der Vergleich mit den Elefanten? Weil solche Hochzeiten in der heutigen Zeit der Konzentrationen an der Tagersordnung sind und dieses Bild geläufig ist? Oder weil hier wirklich zwei mächtige Partner zukünftig zusammengehen? Oder weil Elefanten andere Assoziationen in uns wecken? Sei dem wie es wolle, der Vergleich hinkt. Lassen wir die Elefanten in Ruhe.

Es war ein Prozess der Vernunft und des Zeitgeistes, der vor rund drei Jahren gestartet wurde. Solange dauerten nämlich die Verhandlungen, Diskussionen, Auseinandersetzungen. Die Verantwortlichen taten gut daran, nichts zu überstürzen, sondern in aller Ruhe und den notwendigen Zeitvorgaben das Ziel konsequent anzustreben. Veränderungen brauchen Zeit, vorallem jene, bei denen Menschen betroffen sind. Vernunft deshalb, weil im wichtigen Bereich des Spitzensportes die beiden Verbände das gleiche anstreben. Der Unterschied liegt lediglich darin, ob eine Sportart olympisch ist oder nicht. Und das bestimmen andere. Ausserdem streckt die internationale olympische Bewegung ihre Fangarme immer mehr auch Richtung Breitensport, Richtung Sport für alle aus, sodass auch hier keine Unterschiede mehr ausgemacht werden müssen.

Was heisst nun dieser neue Einheitsverband des Schweizer Sportes, der mit dem schweizerischen Zweikammersystem Schluss macht, für die Zukunft? Es entsteht eine starke Institution, die den Schweizer Sport in Zukunft prägen, die aber auch auf dem politischen Parkett ein ernst zu nehmender Faktor sein wird. Die gesetzgebende Behörde heisst denn auch Sportparlament. Die Politiker tun gut daran, sich das zu merken, wie auch die Partner des öffentlich-rechtlichen Sportes.

Im neuen Verband werden weniger Leute tätig sein. Es wird weniger Instanzen geben. Es werden weniger Leute Entscheide treffen. Das heisst wohl auch, dass die verantwortlichen Menschen in diesem Verband alle Attribute aufweisen sollten, die man von Inhabern solcher Posten erwartet: Klugheit, Besonnenheit, Toleranz, Engagement, Gesprächsbereitschaft, Fachkompetenz... Hohe Anforderungen! Die Wahlen im kommenden Herbst werden zeigen, ob sich die Wahlgremien darüber im klaren sind.



Wenn auch der neue Verband einstimmig beschlossen wurde – die Auseinandersetzungen werden noch kommen. Ein Thema ist schon angemeldet. Es geht darum, wie die Macht verteilt werden soll. Welche Gewichte sollen die olympischen Verbände haben, die vielfach auch die grossen Verbände sind, welches Gewicht die kleinen, die zahlenmässig in der Überzahl sind.

Bleibt noch der Name dieses neuen Gebildes: Schweizerischer Olympischer Verband (SOV). Von den «Leibesübungen» über den «Sport» zu «Olympia». Der geschichtliche Weg ist angesichts der weltweiten Entwicklung logisch. Sport heisst olympisch und olympisch heisst Sport, ob eine Sportart nun im olympischen Programm figuriert oder nicht. Viele werden diese Eingrenzung auf «Olympisch» bedauern, andere bejubeln, und den meisten wird es wohl gleichgültig sein. Wir werden uns daran gewöhnen – müssen. Der Sport ist tot, es lebe Olympia. ■